

M. G.

Das Merckmahl einer gesegneten Hochzeit
aus dem
was Braut und Bräutigam in der Gitten haben

Wird
Dem Edlen / Groß-Achtbaren und Rechts-
Wolgelahrten

C **R** **E** **R** **E**

Carl Christian Gusten /

wol-meritirten Stadt-Schreiber und Vornehmen
Bürger in Zittau /
als Er

mit der Edlen / Hoch-Ehr- und Tugendbegabten

J **M** **A** **R** **E** **S** **E**

Juliana Charitas Möllerin /

Des wolseligen

Herrn Johann Joachim Möllers /

wol-meritirten Protonotarii in Zittau /

Hinterlassene Jungfer Tochter /

den 8. Januar. M DCCIV.

Sein Hoherfreuliches Vermählungs-Fest angestellet hat /

Zum guten Andencken
eines ehmahls ergangenen Wunsches
so dann

zu bestätigung einer vielfältigen obligirten affection
vorgestellet

Von

Christian Weisen / Gymn. Rect.



Zittau /

Gedruckt bey Michael Hartmann.



* * *

Schst kam ein grosser Freund zu dem Verlob-
nüs Tage/
Der legte kuck und gut die volle Werbung
ab.

Und fand Gelegenheit zur curieuseu Frage/
Die manchen dunkel war / biß er den Schlüssel gab.
Er sagte: was wir iek von Gottes Hand erbitten/
Da trifft die Losung selbst bey den Verlobten ein.
Sie haben beyderseits was artigß in der mitten/
Das sol der schönste Grund zu Lust und Liebe seyn.
Ja freylich dürffen wir die Rahmen recht betrachten/
Da giebt ein theures C. sich in der mitten an.
Und also darff ein Freund den Innhalt nicht verachten:
Sie heisset CHARITAS, Er heisset CHRISTIAN.
War nun derselbe Wunsch ein gutes Meister-Stücke:
So mag mein Hochzeit Wort in diesen auch beruhn.
Und ob ich meine Kunst mit fremden Federn schmücke/
So wil ich doch bestehn / und keine Sünde thun.
Gott führet CHRISTIAN und CHARITAS zu-
sammen.

Ein jedes trage nichts als seinen Rahmen bey/
Damit die schöne Krafft von Thren Liebes-Flammen/
An jeko wol vergnügt / hernach beständig sey.
Ein rechter CHRISTIAN läst sich von Christo nennen/
Durch welchen unser Gott die Welt in Gnaden liebt:
Drum muß er allerseits die Rahmens-Pflicht erkennen/
So bald er seinen Spruch zur Liebe von sich giebt.
Auch eine CHARITAS darff nicht das eitle lieben/
Was die betrogne Welt in ihrer Sehnsucht fühlt:
Gott als die Liebe selbst hat ihr was vorgeschrieben/
Das auf Beständigkeit und auf den Himmel zielt.

So

So muß das Christenthum sich mit der Liebe paaren/
So können Sie vor GOTT und vor der Welt bestehen.
Vor GOTT / wen Sie die Krafft im Beten recht erfahren.
Vor Sich und vor der Welt / wen Sie sich wol begehren.
Das Christen Herze wallt / wen Sie den Segen hoffen/
Dieweil desselben Thau nur von dem Himmel fällt.
Hingegen wird das Ziel der Liebe wol getroffen/
Wenn man zur süßen Zeit die Segens-Frucht erhält.
Sie mag sich durch und durch in CHRISTIAN verwandeln /

Wenn Sie manch gutes Werk in Christi Rahmen
thut:

Ihm wird sich CHARITAS verschenden und verhandeln/
Bis Freund und Nachbar ruft: wol dir du hast es gut.
Was Er zu schaffen hat / was Er mit seinen Wachen
Dem Vaterlande nützt / ja was Er sich bemüht;
Da wird die Liebe schon das Bittre niedlich machen/
Weil Er den Christen Trost vor andren gerne sieht.
Was Sie verrichten wird im Haus und Nahrungs-Beser/
Was an der Schuldigkeit zu Tisch und Bette liegt;
Ja was Sie beyderseits zum Zeitvertreib erlesen /
Da wird der Liebes-Blick durch Frömmigkeit vergnügt.
So kan die Gottes-Furcht durchaus zum besten dienen.
Die Liebe taug nicht viel wo nichts als Christus fehlt.
Diernechst wird keine Frucht im Segens-Baume grünen/
Wenn nicht ein treues Herz ein gleiches Herz erwählt/
Swar wen wir XPIZ TIAN und XAPIZ Griechisch
schreiben!

So fängt ein Creuke stets die schönsten Rahmen an.
Sol nun der Christen Creuk hier nicht zurücke bleiben;
Dieweil ein Christen Mensch nicht allzeit lachen kan:
So nehmen Sie vorlieb. Denn Christus der den Rahmen
Auch mit dem Creuke schrieb / der hat nicht viel gelacht:
Doch hat er allezeit bey dem erwählten Samen/
Den Wechsel von der Noth am Ende gut gemacht.

Wir

Wir müssen uns zuletzt der eiteln Sorge schämen/
Wenn Furcht und Bangigkeit sich etwas übereilt.
Den warum wollen wir den nicht zu Hülffe nehmen/
Der mit Sich unsre Lust / mit uns sein Herze theilt.
Doch wir vertieffen uns in traurigen Gedancken/
Da sich das Hochzeit-Haus an Ihr und Ihm ergezt:
Wir treten zu der Lust und bleiben in den Schranken/
Den Gott / der Liebe Freund / zu dieser Freude setzt.
Wie fangen Christlich an und fahren fort in Lieben.
Wer diese Stücke sucht / hält nichts von Ziel und Maß.
Am besten nichts gespart / und stets darben geblieben/
Komt nicht ein CHRISTIAN so kommet CHA-
RITAS.

Denn also werden Sie den rechten Trost erkennen/
Der iezo beyderseits aus ibren Rahmen spielt:
Wenn Sie manch wehrtes Pfand nach ihnen liebeich nehen/
Das Lieb und Christenthum auf mehr Personen zielt.
Bishero schwakten wir von lauter Feyertagen/
Da nam manch liebes Kind die Christ-Bescherung an.
Mich dünckt Sie haben auch was rechtes eingetragen/
Das auch ihr Bette nun die Worte führen kan.
Hier lieget CHRISTIAN in seines Christi
Schuße/
Bey dem die CHARITAS in süßser Liebe
wohnt/
So kom̄t die Frömmigkeit der Freundlichkeit
zu Nuße/
Dasß eins dem andern dient / und eins dem an-
dern lohnt.

